

# Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 27.

Freitag, den 8. August 1879

Nummer 38.

## Die Brautschau.

### 1. Die Eichelben!

Gesichtung.

"Was? rief Mod'l und sprang von seinem Treppenstufe auf, als hätte ihn eine Natur oder irgend ein Unheil erschlagen. "Die Sammel-Zeng?" Das bildbaueste Dien'l auf sieben Meilen Wege, und mit die sündige Kramer-Waben? Wer bat sich unterstellt und hat sie mir ausstauscht?"

"Wer kann fürs Unglück, wenn Hause davon soll? Sie liebte die Alte. "Gestern war die Zeng' noch heiter-geblümt, über Nacht ist so traurig geworden und liegt im Bett, über und über trübselig, wie eine Kornelie! - Das war seine kleine Verlegenheit, die nicht der Zug in die Kuck' geh' soll: "Aber fahrt da, sie sind fertig, und die Kreisföhrlin ist auszubleiben! Aber die Schwestern vom Herrn Pfarrer, der an Niemand denkt als an sich selber! -"

"Aber Clara!"

"Ob's etwas anders ist? Deinen Bettel zum Wiederkommen bist statt eines Bouvenen zum halbeiter Jäger worden; wann's bin auch leicht! nur weil Dir selber das Herzenklopfen lieber gewesen ist!"

Der Vater verlangt, Du sollst den Hof übernehmen und Dir eine Bäuerin suchen. Du hast ihm den Willen, aber wie? Auf Deine eigenförmige Weise! - Wie gefällt in Dein' übermütigen Sinn, Du treib' Dein Glück mit der Nase, mit der Arsch, und mit unserm Herzgot! - Aber auf Eins", fügt sie näher hielend fort, "auf Eins", daß du mit 'Fert', Du übermütiger Bube ich das Madel auch mag, die Hände zu legen.

"Bist auch noch unterwegs?" fügt die Haushälter fort. "Du arme Sau! Und in dem dünnen Gewandel ist! Rumm, morgen zu mir! - Ich habe einen alten Mantel liegen, um eine neue Haube - die kann haben.

"Vergiss Gott!" erwiderte der Bote, ich kann wohl brauchen. Die ist ventig! S' ist anders überlegt! Und unwillkürlich möchte ich das Wörter des alten Pid übernehmen, weil ich der Wirth ist, neues Capitol, das' mitbringen sollen, da habe ich warten müssen, bis es fertig, gen, unten ist. Wir kommen alle Tag' ein bißchen später vom Fleisch - ich und mein Bläß' da! Gott, Alter!"

"Das ist das Mädchen, das mich nicht will, und wenn er jetzt kommt, ich kann nicht mehr leben!"

"Ich eile fort, unbekümmt um den Heimath, der seinerseits zu sehr mit sich selbst beschäftigt war, um seine Entfernung zu bedenken."

"Aber wie war's denn mit der Kreisföhrlin?" fragte Mod'l die Alte, die sich ebenfalls zum Gebet anstieß. "Wenn die Clara für die Krause hat eintreten müssen, warum ist sie dann doch mit Kreisföhrlin gewesen?"

"Ich habe wohl kaum keine Zeit mehr," sagte die Alte und wollte sich losmachen, "das war auch wieder eine lange Geschichte."

"Halt, Alte," rief Mod'l, "ich lasst Dich nicht fort, und wenn Deine ganze Angst in Maud aufsetzt, das muß ich vorher wissen! Es ist meine Hau, und es ist dabei geht! Wenn die Clara die Kreisföhrlin hält, dann sollen, dann gehört sie von Gottese und Rechtes wegen mir, und es kann leicht sein, daß die Waben auf'n Spießchen seinen Auswurf trifft."

"Es eilt fort, unbekümmt um den Heimath, der seinerseits zu sehr mit sich selbst beschäftigt war, um seine Entfernung zu bedenken."

"Aber wie war's denn mit der Kreisföhrlin?" fragte Mod'l die Alte, die sich ebenfalls zum Gebet anstieß. "Wenn die Clara für die Krause hat eintreten müssen, warum ist sie dann doch mit Kreisföhrlin gewesen?"

"Ich habe nichts zu schaffen mit Dir," sagte die Alte und wollte sich losmachen, "das war auch wieder eine lange Geschichte."

"Halt, Alte," rief Mod'l, "ich lasst Dich nicht fort, und wenn Deine ganze Angst in Maud aufsetzt, das muß ich vorher wissen! Es ist meine Hau, und es ist dabei geht! Wenn die Clara die Kreisföhrlin hält, dann sollen, dann gehört sie von Gottese und Rechtes wegen mir, und es kann leicht sein, daß die Waben auf'n Spießchen seinen Auswurf trifft."

"Das muß halt mit die Waben ausmaßen, Du kennst mich Ding", lachte die Alte, hinweg trippelnd, "der Clara ist gleich gewesen, wie sie hingestellt haben, aber die Waben hat verlangt, daß man sie zur Kreisföhrlin machen soll! - sie bat sichs eigens ausgebeten!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben? Warum denn etwas?" Im Augenblick verstimmt er wider, denn wie ein Blitze schlug die Antwort auf die Frage durch den Kopf. "Herzgot, was geht mir auf einmal für ein Werk auf! - Wenn die Waben auf'n Spießchen mit Dir! - Ich kann ja nicht sein! - Aber worum will? Hab' ich nicht aus dem Zaun hingeholt und an die offene Straße und hab' es in Wind hinaus erzählt, wie ein Narr! - Es ist mit anders! Sie ist in der Nähe gewesen und hat mich gebeten! - Aber nein, das gilt mit! So ist's nicht ausgemacht worden! - Da kann ja nicht immer mit! - Ich hab' dir gesagt, daß du dich nicht mit kommen mögest und wär' mit entzungen, wenn mit justamet, der Beter bleibe kommen wäre, und das bist du!"

"So, ja..." rief der Bote mit aufsteigenden Augen, "das hab' ich nicht vergessen! Und das bist Du gewesen! Und wie ich mich einmal zu fast hinausgekriegt, daß ich mich einmal vorgenommen und lass' Dich nicht aus!"

"Sie sah ihn mit einem Blick an, der ihm ein gut Thell seines zweitältesten Laune raubte. "Müssen?" fragt sie. "Mit auslassen? Halt'! Schnell' über ein einschlägig' Stiel, wie über die armen Knopföpfer mit Dein' Neß!"

"Trotzester zusteckt zusammen und trat erlebte einen Schritt zur Seite. "Das dürft' mir kein and're sterblichen Mensch sagen, als Du!"

"Schweinet! Einem soll das Gesicht aus einer, und die Haut bleibt weiter hängen, wenn man das Türschloß ansagt! - Ich mein, ich böre die Füße kellen, vor dirüber am Wasserstein!"

So war die Haushälter vom Brunnende, welche auf diese Weise mit sich selbst plauderte; sie stand unter der Thüre des Hauses, haupte sich in die erfahrenden Hände und dachte nach allen Richtungen, unter in den schneebedeckten, dämmervergüllten Monaten zum Kirchenbauen, dann haben wir uns gespielt mit einander!"

"Auge..." stammelte der Missstant und sah die Alte mit offenem Munde nach. "Das gilt mit!" rief sie dann plötzlich und sprang vor Ingram mit beiden Beinen in die Höhe. "Die Clara war mir vermeint! Die Wab' gebot dem Schneider zu, er kann schwören, was er mit ihr anfangt! - Noch gegeben





### Beschiedenes.

**Die Hudson Bay Company** hat ihren Bericht für das letzterverflossene Geschäftsjahr veröffentlicht. Der Preis für Pelze ist gegen das Vorjahr um 40 Prozent aufgeschlagen. Die Totalerlöse belaufen sich auf £72,191. Die Ausfertigungen für die nächste Jagdsaison sollen vierzig Prozent sein.

**Käse als Bestandtheil der Soldaten-Menage.** Der preußische K. Minister Dr. Friedenthal war nach einer Mitteilung der Milch-Amtsting mit dem Kriegsministerium in Verbindung getreten wegen Erfüllung von Käse in den Nationen der Soldaten, um durch den beiliegenden Markt für dieses Produkt zu erweitern.

**Zwischen der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Jerome Napoleon** wird es zu einem Prozess kommen. Letzterer erhält Ansprüche auf die Nachlässigkeit des Kaiserlichen Prinzen, über welche den Statuten der königlichen Familie gemäß dieser nicht frei habe verfügen können. Schließlich wie ein solcher Prozess dem rohen Prinzen in Frankreich viele Sympathien erwecken.

**Prinz Pion-Pion,** nunmehrigen Haupt der Napoleonischen Dynastie, erste Handlung soll die Verleihung eines Ordens, welchen Se. Kaiserliche Hoheit nach den Schlachten von Magenta und Solferino heimlich zu stiften geruht, geweinen sein. Der betreffende Erlass soll lautem:

Wir Pion-Pion I. sc.  
In Erinnerung der ausgesuchten Entscheidlichkeit, mit welcher Lieutenant Caret den Verlösungen einer Kameradschaft bis zum Tode zu widerstehen wußte; in seinem Erwiderung seiner mit Erfolg gekrönten Anstrengungen, um das Leben eines brillanten Offiziers auszuspielen, dessen Fehlzug zu entledigen, verlebten wir hiermit gedachte Lieutenant Caret die große Medaille für Goldstreuung aus Lebensgefahr, zu tragen auf demjenigen Teil seines Leibes, welcher er so entschieden und rücksichtlos den Angriffen der Julius preisgegeben hat.

— Der Zug nach dem Westen ist noch immer im Werken. Es haben jüngst an einem Tage, den 7. Juli, über neunzehntausend Emigranten auf den verschiedenen Eisenbahnen New-York verlassen, um sich auf den Wänden des Mississippis und westlich vom Mississippi niederzulassen. Die Meisten erscheinen waren, wie ein Ausgegängen dem Baron Moltke berichtet, so idiosyncratische und sich nicht unbedenklich Laienrechts erneuernde Souvenirs, welche die Hamburger, Bremer und Liverpooler Tänzer der letzten Woche aus Europa gebracht hatten.

— Frau Louisa Hellmann, die bekannte tödliche deutsche Schauspielerin, ist zu englischen Lübe übergegangen. Sie schreibt zuletzt in St. Louis deutsch und wurde dort vom Unternehmer Madel für eine Travape eingetragen, die im nächsten Winter in den größeren Städten Aufführungen der besten deutschen Dramen aufzuzeigen wird. S. Marz, Mein Leopold, Deborah u. s. w. Frau Louisa Hellmann ist hier geboren. Sie schreibt das Englische ebenso fließend wie das Deutsche und wird jedenfalls Sensation auf der englischen Bühne machen. Herr Madel wird bei seinen Vorstellungen das beliebte Star-System aufzugeben und das Ensemble oder Zusammenspiel stützender Kräfte auf der amerikanischen Bühne einzubürgern suchen.

— Nach der Annahme der „Deutschen Zeitung“ in Charleston steht das vorläufige Entschlusskum auf dem Auskunft-Etat. Das genannte Blatt schreibt: „Seit 1861 haben fast alle Einwohner mehr hier an und der jüngste der Deutschen von jener Einwanderung ist 40 Jahre alt. Man kann fast mit mathematischer Gewissheit berechnen, wann von den ca. 4000 davon noch lebenden Männern der letzte begraben wird. Man sieht nur fühlt es in allen deutschen nicht zentralisch genug waren, zu zwei, drei und vier Geschlechtern zu gleicher Zeit zu gebären, würden schon einige davon eingesangen sein. Hat doch schon der Freundschaftsbund sein strenges Gesetz, das nur deutsch Redende aufgenommen werden sollen, bedeutend modifizieren müssen.“

— Mr. Senator Stewart von Nevada baute sie während seines Senator-Terms in Washington einen Steinwälz, der \$300,000 kostete. Er wohnte etwa 1½ Jahr lang in demselben mit entsprechendem Aufwand, da er damals einer der Oberbefürfungen der Pacific-Staaten war. Über seine Minen und Aktionen erhielt eine plötzliche Entwertung, Stewart verlor seinen Sit in Senat und verließ Washington. Der Steinwälz wurde ihm zu \$30,000, dann zu \$20,000, schließlich \$1000 darüber Miete abgegeben, aber Niemand zahlte derselben, da

die Dimensionen ganz erhebliche ausgaben benötigten, wenn Haus und Haushalt stimmen sollten. Jetzt wollen Stewart's Kinder in das Haus ziehen, um dasselbe nicht ganz verfallen und die Möbeln in demselben nicht total verschimmeln zu lassen.

Aus den englischen Blättern wird jetzt auch der bisher nicht publizierte Teil des Testaments des lateinischen Prinzen bekannt. Prinz Ludwig macht darin seinen Vater, dem Prinzen Joachim Napoleon Marst 200,000 Francs; dem Herren Pietri, Baron Corriveau, A. Filley, E. R. Countau, M. Spinola und Hauptmann A. Piquet, sowie dem Kaufleute Karminat (Gefechtskämpfer seiner Mutter) 100,000 Francs; dem Prinzen Ludwig Lucien Bonaparte eine Lebrente von 10,000 Francs; dem Stahlmeister Badon eine Lebrente von 5000 Francs; der Kammerherrn Therry und dem Kammerdiener Uhlmann eine Lebrente von 2500 Francs; die übrigen Demelten geben ihm den Vorrang vorstrebigen; der Prinz Napoleon Karl Bonaparte, der Herzog von Bourbon und Herr August zu Stettin erhalten, das eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht, welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Hausfrau sieben alberne kleine Küchen; das eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Auf eine Aussichtung.

Antwort: Auftrag, sind Sie schon bestraft?

Antwort: Ja, mit 14 Tagen Gefängnis wegen Missbrauch der Amisegewalt.

Antwort: (erschaukt): Wegen Missbrauch der Amisegewalt? Haben Sie denn je ein Ami gehabt?

Vorleser: ja, aber ich habe mal einen Schuhmann, der mir verritten wollte, einer Schuhmann, der mir verritten wollte, und der Schuhmann gemacht.

Schuhmann: der mir verritten wollte, und der Schuhmann gemacht.

Antwort: Ach, gnädige Frau, das ist noch gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

### Humoristisches.

Auf eine Aussichtung.

Antwort: Auftrag, sind Sie schon bestraft?

Antwort: Ja, mit 14 Tagen Gefängnis wegen Missbrauch der Amisegewalt.

Antwort: (erschaukt): Wegen Missbrauch der Amisegewalt? Haben Sie denn je ein Ami gehabt?

Vorleser: ja, aber ich habe mal einen Schuhmann, der mir verritten wollte, und der Schuhmann gemacht.

Schuhmann: der mir verritten wollte, und der Schuhmann gemacht.

Antwort: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch

gar nichts; wenn Sie wähnen viele Ritter

ist schon mit der Blaue aufzugezen habe!

Gutes Herz.

Mutter [meine rechte unvergessene Tochter]: Ach, Herr Hawk, Sie glauben nicht,

welch' gutes Herz meine Tochter Laura hat. Denken Sie, neulich bekommt unsere Haus-

frau sieben alberne kleine Küchen; das

eine war krank, und bat das gute Mädchen mit der Blaue großzogen.“

Student: Ach, gnädige Frau, das ist noch